



## Newman

Das war der erste Wettbewerb an dem ich teilgenommen habe. Es war aufregend, beängstigend, nervenaufreibend und ich glaube, ich habe ein paar graue Haare dazu bekommen.

Platz 10 für New(hu)man, damit habe ich nicht gerechnet, bin aber überglücklich mit dieser Platzierung.

New(hu)man soll keine Kritik an die Technik sein, sondern, in wie weit sie für persönliche oder lukrative Anliegen missbraucht werden könnte.

Lisa lässt sich aus Angst um ihren Arbeitsplatz gesunde Körperteile entfernen, die durch Prothesen ersetzt werden. In einer Welt, in der das Thema zwar umstritten, aber in den Medien nicht unbedingt negativ dargestellt wird (Fernsehinterview und Werbung).

Zum Aufbau und wie ich die Vorgaben des Wettbewerbs interpretiert habe:

Der Text in einzelne Fragmente geteilt, aber auch im ganzem ein Fragment aus einer Geschichte, deswegen beginnt alles unmittelbar nach Lisas Operation. Weil ich alles etwas abstrakt lassen wollte, alles als kurze Momentaufnahmen stehen lassen wollte und in den Teilen mit Lisa und Mark nicht zu viel erklären, habe ich das Fernsehinterview eingebracht, damit sich aus diesen Teilen zusammen die eigentliche Geschichte ergibt, teilweise Fragen beantwortet werden über das eigentliche Geschehen. Das Fernsehinterview und die Werbung mittendrin könnten für mich z.B. im Hintergrund laufen, während Lisa im Krankenhaus liegt, sie könnten aber auch Teil einer Erinnerung sein, die sie in der Aufwachzeit nach der OP wieder erlebt, so wie die Szene in der Küche eine Erinnerung ist. Die Szene, in der Lisa mit auf dem Bananensofa sitzt soll in ihrem Kopf entstehen, denn sie sitzt nie wirklich auf dem Sofa, was ich durch ihr Verschwinden aufzeigen wollte.

Vielleicht etwas gewagt, aber meine Umsetzung oder mein Verständnis der Themenvorgabe, Dinge offen zu lassen, Raum für eigene Interpretationen geben.

Gedankenketzen, die im Gesamten ein Bild, eine Geschichte ergeben.

Zu euren Kommentaren:

@ **Schreibhand**: Ich danke dir für deinen kurzen Kommentar und natürlich für die Punkte.

@ **Literätin**: Es freut mich, dass dir der Text, obwohl an mancher Stelle zu konventionell, gefallen konnte. Die Stelle mit dem eingerissenen Nagel hatte ich gewählt, weil dies etwas so banales ist, was aber nie wieder stattfinden würde, wenn sie eine Armprothese besitzt.

**Zitat**: Es geht um die Ganzkörperprothese von Lisa, die sie sich auf Drängen ihres Partners „anpassen“ lässt, oder besser gesagt: es geht um ihren Kopf, der auf einen maschinellen Körper gepflanzt wird.

Letzteres wird auf gekonnt beiläufig-indirekte Weise deutlich gemacht und wirkt dadurch „schön“ makaber.

Ich wollte tatsächlich, dass die Vorstellung über die Ausmaße des Eingriffs jedem selbst überlassen wird, dass bei dir nur noch der Kopf bleibt empfinde ich ebenfalls makaber :-D (in meiner Vorstellung waren es lediglich die Arme und Beine^^)

@ **holg**: Seltsam, diesen ersten Eindruck hatte ich bei deinem Text auch :-D. Ich danke dir für die Punkte.

@ **Vanir7777**: Vielen, vielen Dank.

**Zitat**: Für einen Ausruf der Entzückung meinerseits sorgte die trockene Aussage sich im Ausland billiger um Cyborg machen zu lassen – genial.

Einen Ausruf der Entzückung gab es meinerseits beim Lesen deines Kommentars.



## Newman

@ **Ithanea**: Ja, die nummerierten Abschnitte, ich gestehe, dass du sie zu Recht bemängelst. Am Anfang waren die Abschnitte nicht nummeriert, aber leider hat sich da meine Unsicherheit eingeschlichen. Als ich den Text sah, dachte ich nur, da blickt doch keiner durch und habe die Nummern eingefügt, irgendwann hatte ich auch überlegt, sie wieder zu entfernen, habe mich dann doch nicht getraut.

Der Grund, warum der Text nach Lisas Operation beginnt, hängt mit meiner Interpretation der Themenvorgabe zusammen. Das Fragment ist aus der eigentlichen Geschichte herausgerissen, beginnt also mittendrin. Ich hatte nicht vor Lisa rätselhaft erscheinen zu lassen, mein Gedanke war, dass wenn die Geschichte mittendrin anfängt, die Charaktere schon vorgestellt wurden und Lisa deswegen nicht direkt benannt wird. Am Anfang nannte Mark sie auch nicht beim Namen, das habe ich nachträglich eingefügt, weil ich befürchtete, dass es sonst im weiteren Verlauf zu Verwirrungen geführt hätte.

Die Fragen, die du dir gestellt hast, sind die Fragen, die ich bewusst offen lassen wollte.

*»Ich habe mich erkundigt, im Ausland zahlt man nur die Hälfte von dem, was man hier blechen müsste«, Mark rückt näher an Lisa ran, »Ich würde ja selbst die OP machen lassen, aber wir haben nur das Geld für eine und meine Branche ist sicherer als deine. Wir schaffen das!«*

Das ist eine der Stellen, die teilweise gestrichen, bzw. überarbeitet wurde, um diese Fragen in den Raum zu werfen, Möglichkeiten zur eigenen Interpretation zu lassen.

Schade, dass dich der Text nicht erreichen konnte (und auch das mit einem Augenzwinkern^^)

@ **rieka**: Ein Horrorszenario ist es wirklich, aber ich hoffe, es bleibt bei der Vorstellung :-D . Ich danke dir für deinen Kommentar und die Punkte.

@ **nebenfluss**: Ist es nicht schön, wenn auch negative Kritik einen zum Lachen bringt?

**Zitat**: Die Dialoge zwischen Lisa und Mark lesen sich ein wenig, als hätte sie sich ein Hollywood-Regisseur aus einer Notlage heraus bei der Kippenpause ausgedacht.

Diesen Satz habe ich gleich an meine Wand gepinnt, als warnendes Mahnmal, vielleicht die ollen Glimmstängel beim Schreiben zur Seite zu legen :-D

Dieses Hin und Her mit den Texten kann ich gut nachvollziehen, ging es mir doch mit vielen Texten im Wettbewerb nicht anders (drei Zettel: Ja, Nein, Vielleicht ... und viele der Texte befanden sich mindestens einmal auf jeder Liste)

**Zitat**: wozu eigentlich dieses nicht-lineare Erzählen dienen soll außer dem Zweck, das Ganze willkürlich zu fragmentieren

Hmm, Thema war ja Fragment, aber „willkürlich“ würde ich nicht unterschreiben. Die einzelnen Fragmente sollten wie Fetzen erscheinen, ein wenig Lisas Gemütszustand widerspiegeln und durch ihre Einfachheit dieses Grauen unterstützen, indem sie so vieles auslassen. In Abschnitt [9] wollte ich durch die simplen Worte und die Wiederholung dieses Gefangen sein und die Angst die Lisa durchlebt verdeutlichen.

Aber es freut mich, dass du dennoch ein paar Highlights aus dem Text mitnehmen konntest, ich kann jedenfalls viel aus diesem Wettbewerb und den Kommentaren mitnehmen, dafür ein dickes Danke.

@ **Tjana**: Du hast Recht, die Nummerierung ist überflüssig.

@ **Akiragirl**: Der Technik den „schwarzen Peter“ zuschieben war eigentlich nicht meine Absicht. Geht das für dich aus spezifischen Textstellen vor, oder ist es der allgemeine Eindruck, der aus dem Text entsteht? Als die Idee zu dem Text entstand, hatte ich mir einige Berichte über Prothesen durchgelesen und war beeindruckt, welche Möglichkeiten es bereits schon gibt, oder an welchen geforscht wird. Der Sinn und Zweck dieser Entwicklung, Menschen zu helfen, deren Gliedmaßen auf Grund eines Geburtsfehlers, durch Unfall, Krankheit oder auch Krieg, beeinträchtigt sind oder gar ganz fehlen, liegt für mich klar auf der Hand.



## Newman

In die Überlegungen zu dem Text haben sich dann aber auch Ängste der Menschen mit eingemischt, die einem überall begegnen, gerade in wackeligen Branchen oder bei Zeitarbeitsfirmen hört man immer wieder, dass die Arbeitnehmer sich nicht trauen einen Krankenschein zu nehmen, obwohl er notwendig ist. Vielleicht ist das etwas zu subjektiv von mir als Autor, aber es hat mich beschäftigt und ich habe es gewagt dies in diesem Text miteinfließen zu lassen.

**@tronde:** Kommentar gelesen: Ja  
Darüber gefreut: Ja  
Auch für die Punkte: Ja  
Ein dickes Dankeschön: Ganz sicher :-D

**@ Flotte Schreibfeder:** Es freut mich, dass du diese Aussage aus dem Text herausgelesen hast und noch mehr freuen mich natürlich die Punkte ^^

**@ Jenni:** Vielleicht konnte ich die Wahl der Perspektiven zu Beginn meiner Antwort etwas erklären. Ich stimme dir zu, dass der Text recht unpersönlich erzählt ist, schon alleine durch die Kameraperspektive in dem Interviewteil ist man gezwungen, alles von außen zu betrachten, aber ich hatte gehofft, dass der Text dadurch wirkt. Der von dir angesprochene nicht ausgespielte Gegenwartsbezug ist ein Teil deiner Kritik, über den ich nachdenken werde, ich danke dir.

**@ Eredor:** Danke! Danke! Ich gestehe, ich habe bei Wikipedia erst einmal das Schiff des Theseus eingegeben. Das mit der Kamera ist auch ein Teil des Textes, den ich sehr gerne mag ^^.  
Du siehst eine glückliche Lilly, die ihre Punkte umarmt.

**@ anderswolf:** Es ist interessant, wie unterschiedlich ein Text wirkt, während andere gerade Abschnitt [9] kritisieren, erzielt er bei dir die Wirkung, die ich mir erhofft habe.

**Zitat:** Schwierig allerdings ist die Sprache, die in der direkten Rede fast immer unecht und autorig klingt  
Kannst du mir das etwas näher erläutern, vielleicht an einem Beispiel?

Zu den Fragmenten und den Bananensofaszenen habe ich am Anfang meiner Antwort etwas geschrieben. Ich wollte sie auch irgendwie surreal wirken lassen. Wenn du mich jetzt fragst „warum“, kann ich dir das aber nicht wirklich beantworten, vielleicht um dieses Gefühl der Unechtheit zu verstärken.

**@ lupus:** :oops: Das mit den Satzanfängen ist wirklich etwas, auf das ich bisher nicht geachtet habe, ich danke dir für den Hinweis, das ist etwas womit ich arbeiten kann.  
Ich denke, die Sprache ist allgemein etwas, woran ich arbeiten muss, aber ich stehe ja auch noch am Anfang

**Zitat:** Du vermeidest weitestgehend Gefühlsduselei, Emotionen entstehen aus dem geschriebenen, die Sprache ist nicht überladen, nicht emotionalisierend, romantisierend.  
Das freut mich besonders, weil ich darauf wirklich bewusst bei meiner Überarbeitung geachtet habe.

**@ Nihil:** Es tut mir richtig leid, du hast dir so viel Mühe gemacht mit deinen ganzen Kommentaren und mir fällt absolut nichts ein, was ich dir dazu schreiben könnte, außer vielleicht ...

**Zitat:** „New(hu)man“ will mögliche Ausmaße einer Leistungsgesellschaft zeigen, präsentiert aber letztlich nur seine Idee.

Autsch!^^

**@ wwwave:** Und mir gefällt dein Kommentar :-D



## Newman

Ok, meine Antwort ist nun länger als der eigentliche Text, ich hoffe es ist nicht der Eindruck entstanden, ich würde den Text zu sehr rechtfertigen wollen, jede einzelne Kritik wird mir noch weiterhin durch den Kopf gehen (Lob natürlich auch :P ). Ich bin stolz auf mich, überhaupt teilgenommen zu haben und auch darauf, dass ich den Mut hatte auf "Absenden" zu drücken.

Ig Lilly

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).